

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 214.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Verlagspreis für Halle a. S. 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M., durch die Post bezogen 28 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M., durch die Post bezogen 28 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M., durch die Post bezogen 28 M.

Zweite Ausgabe

Einzelne-Nummern für die halbesbürgische Zeitungs- oder den Raum für Halle 15 Pf., außerhalb 20 Pf., sämtliche Nummern 30 Pf., Resten am Schluss des Abonnementzeitls die Hälfte 75 Pf., Einjährige-Kunden für die Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87.

Telephon Nr. 188.

Abholstation: Dr. Walter Genselstein in Halle a. S.

Freitag, 8. Mai 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.

Telephon Amt VII Nr. 11 494.

Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Mai.

* **Gesetzgebende Arbeiten des Reichs.** Der Reichstag hat in Vorbereitung befindlichen gesetzgebenden Arbeiten des Reichs ist ein großer. Eine der wichtigsten legislativen Missionen bildet die Vorbereitung neuer Handelsverträge, die auf Grund des neuen autonomen Zolltarifs abgeschlossen werden sollen. Daneben gehen die Vorbereitungen für die bestimmten Aktionen zur Verwirklichung der Reichsfinanzreform. Der Entwurf zu einem neuen Militärstrafgesetzbuch ist schon längere Zeit in Arbeit. Dazu kommen wieder verschiedene sozialpolitische Entwürfe. So soll die Semesterrückzahlung des neuen Krankenversicherungsgesetzes angepaßt werden. Des ferneren wird an dem nun schon seit längerer Zeit in Aussicht stehenden Entwurf über die faunistischen Schiedsgerichtsbarkeit. Bekanntlich ist der Entwurf schon vor Monaten dem Bundesrat vorgelegt worden, jedoch haben sich Ministerratsvorsitzenden über keine Grundlagen zwischen den verschiedenen Regierungen geeinigt. Dadurch, daß die letzte Novelle zur Krankenversicherung vom Reichstage angenommen ist, ist die Arbeit an der allgemeinen Revision dieses Versicherungsgesetzes nicht erloschen, im Gegenteil, sie wird, wie auch noch die neuesten statistischen Erhebungen zeigen, eifrig fortgesetzt. Es ist ferner noch zu erledigen der Rest der Revision des bürgerlichen Rechts. Der Entwurf über den Versicherungsvertrag ist ja, wie bekannt, fertiggestellt, jedoch wird es sich noch darum handeln, die Ergebnisse der Kritik in ihm zu berücksichtigen. Der in der Urheberrechts-Gesetzgebung geborene Entwurf über das Urheberrecht an der Photographie ist schon vor ein paar Jahren im Reichstag vorgelegt worden. In Aussicht gestellt sind ferner Novellen zum Gesetz über die Staatsangehörigkeit, zum Nahrungsgesetz, zur Maß- und Gewichtsordnung. Nimmt man noch hinzu, daß auch die Erbauung einer Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro einer gesetzgebenden Behandlung wieder unterzogen werden soll, so ist ersichtlich, daß sich schon jetzt, nachdem der alte Reichstag seine Beratungen faim geschlossen hat, eine Fülle von Aufgaben zeigt, deren Erledigung dem neuen Reichstage vorbehalten ist.

* **Der Handelsvertrag mit Italien.** Aus Mailand wird mehreren Berliner Blättern gemeldet: Nach einer Meldung der Regierung nachstehenden „Stille“ haben die Besprechungen des deutschen Reichsfinanzers Grafen Bülow mit dem Ministerpräsidenten, dem Reichsminister des Inneren und dem Reichsminister des Auswärtigen über die Handelsverträge einen alle Teile betreffenden Verlauf genommen und eine Grundvorlage für die demnächst einleitenden Verhandlungen geschaffen.

* **Kanadische Zolltarifreform.** Der von Kanada auf die Einfuhr aus Deutschland gelegte Zollsatz soll sich auch gegen solche Erzeugnisse deutschen Ursprungs, die in einem anderen als dem Ursprungslande veredelt worden sind. Solche Waren sollen, auch wenn die Veredelung in England erfolgt ist, den Sätzen des Generaltarifs und dem Zollsatz unterworfen werden, sofern sie dem Werte nach mehr als zur Hälfte deutsches Produkt sind. Letzteres wird bei den meisten Waren dieser Art der Fall sein, da die Veredelung, welche die Waren durch die Veredelung erfahren, in der Regel weniger als die Hälfte ihres Gesamtwerthes ausmacht. In der Praxis dürften sich freilich die großen Schwierigkeiten bei diesen Wertermittlungen ergeben, daß die genaue Durchführung der Vorschrift kaum möglich sein wird. Die Maßregel fällt im Grunde darauf hinaus, die englischen und amerikanischen Fabrikanten vor der Verwendung deutscher Rohstoffe und Halbfabrikate bei der Herstellung für Kanada bestimmter Fabrikate abzusichern. Wenn z. B. eine englische oder amerikanische Fabrik aus deutschem Eisen bergestellte Fabrikate nach Kanada liefert, so würde die kanadische Zollbehörde den Ursprung der Ware und des dazu verwendeten Materials, sowie des weiteren feststellen haben, wieviel von dem Werte der fertigen Ware aus dem deutschen Reich stammt und wieviel auf die Einfuhr ober amerikanische Bearbeitung entfällt. Macht der Wert des deutschen Materials mehr als die Hälfte aus, so findet nach Vorbericht der Generalrat plus Zollsatz Anwendung, macht er weniger als die Hälfte aus, so wird, wenn die Verarbeitung in England erfolgt ist, der Vorzugtarif, wenn sie in den Vereinigten Staaten erfolgt ist, der Generaltarif, und zwar ohne Zollsatz auf die Einfuhr angewendet. Wie sich denken läßt, muß dies zu recht komplizierten Ermittlungen führen, die wahrheitsgemäß vielfach mit diplomatischer Zollerbehandlung verbunden sein werden. Inzwischen verläuft auf deutscher Seite immer noch nicht darüber, ob und in welcher Weise das Deutsche Reich Vergütung gegen das aggressive Vorgehen Kanadas überwinden wird. Die freimüthigen deutschen Anwälte für Kanada plädieren für lebenswichtige Behandlung der tapferen Kolonie, die uns den Zollkampf angeht hat. Das „Berliner Tageblatt“ beispielsweise droht schon mit England, sofern Deutschland scharfe Kampfmittel gegen Kanada ergreifen sollte. „Eine entscheidende, aber ruhige Haltung den kanadischen Zollbehörden gegenüber“ würde nach dem „Tageblatt“ am besten zum erwünschten Ziele führen. Die Kanadier können sich über diese, ihre deutschen Anwälte freuen — ob sie sie aber auch achten, das ist freilich eine andere Frage.

* **Die deutsche Zuckereinfuhr nach England** hat in den letzten Monaten eine bedeutende Abnahme erfahren; so wurden allein an Holzucker im ersten Vierteljahr 1903 fast 630 000 Zentner weniger nach England ausgeführt als im gleichen Zeit-

raum des Vorjahres. Zum Teil ist der Rückgang darauf zurückzuführen, daß in den beiden Vorjahren die Zuckereinfuhr nach England im Ganzen sehr gesteigert worden war, und daß die infolge dessen vorhandenen großen Vorräte jetzt nur wenig ein Nachlassen der Einfuhr zur Folge haben. Daneben macht sich aber auch die Tatsache bemerkbar, daß die Holz-zuckereinfuhr nach England, teils aus den englischen Kolonien, teils aus anderen Kolonialländern, namentlich im Vereinigen Königreich, in ganzem englischen Arealen herabgesetzt worden ist. In gewissen englischen Arealen herrscht das Verbot, dem Holzucker großen Absatz auf dem englischen Markt zu verschaffen, wodurch natürlich der Absatz von Rüben-zucker entsprechend geschmälert wird. In Cuba wurden vor einigen Wochen 30 000 Doppelzentner Holzucker für den englischen Markt angekauft, ein Ereignis, das seit 25 Jahren zum ersten Male eingetreten ist, denn von europäischen Staaten war im letzten Vierteljahr Spanien der einzige Abnehmer kubanischen Zuckers. Neuere Nachrichten aus Cuba belegen, daß Verhandlungen über den Verkauf weiterer größerer Mengen von Zucker in Cuba seitens englischer Firmen gepflogen werden, und daß sich daher die Einfuhr aus Cuba voraussichtlich rasch erholen wird. Auch in Kanada, woselbst die Einfuhr deutschen Holzzuckers durch den Zollsatz zurückgeführt wird, wird wahrscheinlich der Zucker aus Cuba und aus den englisch-amerikanischen Kolonien an Absatz gewinnen.

* **Zum Handelsverhältnis mit Amerika.** Finanzminister Schröder hat bei dieser Tage mit mehrowöchigen Urlaub nach den Vereinigten Staaten reisen, und zwar, wie es heißt, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen. Die sehr bedeutungsvolle Vorbereitung der neuen Handelsverträge arbeitet, so liegt die Vermutung nahe, daß der Schlußsatz der vorstehenden Meldung nur eine Einschränkung des eigentlichen Zweckes der Reise sein soll. Wie haben wiederholt darauf hingewiesen, daß das Handelsverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich, vor der Unterzeichnung des neuen Handelsvertrages, sich in einem sehr ungünstigen Stande befindet, so liegt die Vermutung nahe, daß der Schlußsatz der vorstehenden Meldung nur eine Einschränkung des eigentlichen Zweckes der Reise sein soll. Wie haben wiederholt darauf hingewiesen, daß das Handelsverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich, vor der Unterzeichnung des neuen Handelsvertrages, sich in einem sehr ungünstigen Stande befindet, so liegt die Vermutung nahe, daß der Schlußsatz der vorstehenden Meldung nur eine Einschränkung des eigentlichen Zweckes der Reise sein soll. Wie haben wiederholt darauf hingewiesen, daß das Handelsverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich, vor der Unterzeichnung des neuen Handelsvertrages, sich in einem sehr ungünstigen Stande befindet, so liegt die Vermutung nahe, daß der Schlußsatz der vorstehenden Meldung nur eine Einschränkung des eigentlichen Zweckes der Reise sein soll.

* **Se. Maj. der Kaiser** ist Donnerstag abend um 7 Uhr 20 Min. in Donauquingen eingetroffen und am Bahnhofe vom Fürsten von Fürstberg und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Stadt ist festlich besetzt.

* **Das Hoflager des Kaisers** wird am 18. d. Wts. nach dem Neuen Palais, dessen Umbau nahezu vollendet ist, verlegt. Vom 11. Mai ab wird das Palais für den Fremdenverkehr geschlossen.

* **Der römische Korrespondent** der „Times“ beneidert seinem Blatt: Wenn eine Persönlichkeit als Faktor in der internationalen Politik etwas gilt, so hat Kaiser Wilhelm viel getan zur Befestigung des Dreiecks und zur Befestigung der Abneigung der italienischen Mittelvergnügen gegen die Erneuerung des Bundes.

* **Die deutsche Krönprinz** und Prinz Eitel-Friedrich sind Donnerstag vormittag 8 Uhr 25 Min. in Genoa eingetroffen und um 8 1/2 Uhr nach Chiasso weiter gereist. Am Bahnhofe hatten sich der deutsche Konsul, der Konsul und die Spitzen der Behörden eingefunden. Die Krönprinz trafen die kaiserlichen Prinzen mit dem schirmharnischen Schnellzuge in Lugano ein und stiegen daselbst ab, um photographische Aufnahmen zu machen.

* **Personalnachrichten.** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr von Richtig ist nach einem Urlaub angetreten; es wird während seiner Abwesenheit durch den Unterstaatssekretär Dr. von Wiltberg vertreten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Döberlein, hat sich nach der Nord. Allgem. Ztg. zur Befestigung von Honorarabteilungen in ständiger Behandlung befinden und gehen einer Operation unterzogen, die glänzend verlaufen ist. — Kriegsminister v. Hoffler hat vom Kaiser einen demomnastischen Urlaub bewilligt erhalten.

* **Von der Marine.** Angehört der großen Bedeutung der diesjährigen Reise ersten Geschwaders nach dem Atlantischen Ozean ordnete der Kaiser an, daß der Kommandeur der Marine-Infanterie Oberst Dürr mit mehreren Marine-Infanterie-Offizieren die Reise an Bord eines der Panzerkreuzer mitzunehmen habe. Während der diesjährigen Besichtigungen der Marine soll ein zweites Geschwader der Besatzungsstärke gebildet werden. Der Kommandeur des Panzerkreuzers, wurde zum Chef, Kontradmiral von Cidde, Vorstand der Konstruktionsabteilung des Reichsmarineamts, zum zweiten Admiral des zu bildenden zweiten Geschwaders und bis zu dessen Zusammentritt zum Chef der Zweite Division der Offiziere ernannt.

* **Ausrüstung der Feldartillerie.** Die nicht unwichtige Frage: Ist die gegenwärtige Ausrüstung unserer Feldartillerie mit Panzerver und blanken Waffen zweckentsprechend? beantwortet ein ungenannter Verfasser in dem Wochenschrift der von

dem General Reim geleiteten „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine“ nach eingehender Begründung in verneinendem Sinne. In seiner Begründung sagt der Verfasser u. a. folgendes:

Am Gefechte wird es vorkommen, daß die verdeckt aufgeschätzte oder in Bereitschaft oder in Reserve stehende Batterie von feindlichen Kavallerie-Regimenten aus ziemlich Nähe beobachtet wird, Beobachtungs-Infanterie aber ihr mangelt. Schiffe aus dem jenseitigen Revolver werden amnest sein, weil dieser beim Abfeuern viel zu laut zurückschallt, um in der Hand eines nicht ganz herozogenen Schützen auf den in Frage kommenden Entfernungen aus nur annähernd Zehnfachigkeit zu geschweigen, und weil ihm — wie leicht mit deshalb — auch die Wirkung für größere Schußweiten fehlt. Da man doch nun noch nicht mit Geschützen auf Patronen versehen kann, ist die Feldartillerie zum Zurückweilen, während der feindliche Kavallerie-Offizier ungehindert seine Beobachtungen fortsetzen und Wadungen über die Stellung und veränderliche Lage beim Gegner ablesen, aber das feindliche Nachkommando sie ebenfalls ungehindert unter veräusserlichen Feuer nehmen kann. Gelingt es feindlicher Kavallerie, überausend von der Flanke oder aus dem Rücken in die feindliche Batterie einzudringen, so haben die Mannschaften, falls die Geschütze nicht mehr herumgerollt werden können, von den blanken Waffen und den Revolvern zur Verteidigung ihres Lebens Gebrauch zu machen. Ebenso müssen Feldartillerie und Munitionslöcher auf dem Marsche und letztere beim Parkieren handeln. Ganz abgesehen von dem Umstände, daß die Annahme solcher doch nicht durchaus unmöglichen Fälle im Frieden so gut wie gar nicht geübt wird, werden auch hierfür unsere veralteten Revolver nicht aus Überdies sind 6 Schuß im Prommelmagazin zu wenig, da ein Neuladen des letzteren im Drange des Gefechtes seiner Umständlichkeit wegen überhaupt ausgeschlossen ist. Im Quartier braucht der Artillerist, besonders bei Munitionslöcher, im Hinter der Batterie nicht herumstehendes Zeile vorzuführen, an erster Stelle eine feindliche Schußwaffe, um bei Unfällen sich des oder der in größter Nähe auftauchenden Gegner zu erwehren, und, wenn allein, sich sofort Geboriam zu verschaffen. Der Säbel hat hier nur den geringeren Wert; ein Pistolentausch von die Händ gehalten, ist aber eine Sprache, die jenseitig verliert.

Schließlich spricht der Verfasser seine Ansicht über die Angelegenheit mit folgenden Worten aus: „Der Feldartillerie gebührt im Kriege eine vielfältigste feindliche Selbstabwehrpistole mit Anschlaglöcher, um im Notfall selbst bis auf 400 Meter treffen zu können, oder ein moderner Repetierkarabiner.“

* **Bundesrat.** In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats wurden die Resolutionen des Reichstages zu den Gesetzen über die Verhältnisse des Reichsfinanzministeriums und des Hauswirtschafts für die Schatzkassen auf das Rechnungsjahr 1902 teils dem Reichstag, teils den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

* **Rückfällige Verbrecher.** Wenn wir einen Blick in unsere Kriminal-Statistik werfen, so sind die Schlußsätze, die wir daraus auf die Wirksamkeit unserer Strafrechts sichten können, keineswegs erfreulicher Natur. Es haben zwar die schweren Verbrechen abgenommen, da sich die Zahl der Zuchthausangelegenen, die sich in den Jahren 1882/83 auf 31 616 belief, im Jahre 1901/02 auf 23 143 verringerte. Aber die Zahl der rückfälligen männlichen Verbrecher ist in ganz entscheidender Zunahme begriffen, da sie vom Jahre 1889/90 von 83 370, bis zum Jahre 1901/02 auf 88 370, gestiegen ist, worunter eine große Anzahl, die schon eine stattliche Reihe schwerer Verbrechen hinter sich hatte und bei deren Entlassung die Anstaltsbeamten voraussetzten, daß von ihnen neuer Anstalten gegen Leben und Eigentum ihrer Mitbürger zu gewärtigen seien. Auffällig ist auch die Tatsache, daß nennungsvergessen Gerichts haben, wie in den vorigen Jahren in Berlin der zwölfjährige Alfred Böhme, welcher seine Eltern beschossen und ihnen sodann das Haus über dem Kopf angezündet hatte, um sie durch Erstickung zu töten und seine Tat zu verdecken, ein Junge, welcher seine Spur von Reue zeigte und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Schon in der Reichstags-Sitzung vom 5. Februar d. J. machte der Staatssekretär Nierberg auf diese befremdende Erscheinung aufmerksam mit dem Anfügen, daß man aus diesem Grunde Anstand nehme, das Alter der Strafmündigkeit vom 12 auf das 14. Lebensjahr heraufzusetzen, zumal eine große Anzahl von Fällen vorläge, in welchen die bestraften Kinder rückfällig gewesen seien. Es stellt schon an sich unser Strafrechtssystem keineswegs auf der Höhe der Zeit, so tritt dies gerade bei den jugendlichen Straftätern um so betrübender zutage, als es an den in unserem Strafrecht (§ 57) vorgegebenen Strafanfällen für jugendliche Personen ganz oder gar gerichtet. Infolgedessen sind unsere Straftäter oft genug rallo, wenn sie Fälle aburteilen haben, in welchen für solche jugendliche Personen eine in einer gutgeleiteten Anstalt zu verbüßende Freiheitsstrafe von den heilsamen Folgen wäre, der Richter sich aber sagen muß, daß der jugendliche Sträfling in Fall einer derartigen Verurteilung in ein überfülltes Gefängnis geht, aus welchem er, mit den schlimmsten Elementen zusammengepackt, nach verbüßter herauskame. Eine baldige Reform wurde hier dringend geboten.

Ausland.

Frankreich.

Die Ausführung der Ackerergerichte. Am Donnerstag hatten sich 17 Kammerer wegen Überbetretung des Gesetzes über die Konzeptionen von dem Justizminister zu Paris zu veranlassen. Sie erschienen in Begleitung mehrerer Freunde vor dem Gericht und wurden, als sie das Gerichtgebäude

betrauten, von den dort beheimatheten Frauen begünstigt, Senfische Aufzucht nicht vorzunehmen; doch waren aus- scheidende Maßregeln getroffen, um etwaige Störungen zu ver- hindern. Die Säuglinge wurden bis auf einen in Asien abge- schickt, während die übrigen in die Heimath zurückgeführt wurden. Die Säuglinge wurden bis auf einen in Asien abge- schickt, während die übrigen in die Heimath zurückgeführt wurden.

Frankreich und die Kirche.

Die Meldung des „Soleil“, nach der Combes angeblich selbst einen Vorschlag über die Trennung der Kirche vom Staat aus- gesprochen hätte, ist als erfunden zu betrachten. Der Kaiser hat sich nicht für die Trennung der Kirche vom Staat ausgesprochen, sondern nur für die Trennung der Kirche vom Staat ausgesprochen.

Türkei.

Die macedonische Bewegung. Es verlautet, daß sich der Sultan infolge der Vorfälle in Saloniki persönlich an den Fürsten Ferdinand gerichtet habe, um mit diesem im bevorstehenden Winter nach Asien zu ziehen, um die macedonischen Angelegenheiten zu erledigen.

Die Wölfe bedrängen alles Material, das bei der Unter- suchung der Verhältnisse in Saloniki für Bulgarien sich als besonders wichtig erweist, den Osmanen mitzutheilen oder zu veröffentlichen.

In einem Dorf bei Serres hatten die türkischen Truppen am 6. d. Mts. ein Gefecht gegen eine bulgarische Bande. Nachdem auf die Truppen Dynamitbomben geworfen worden waren, wurde die Bande zum Rückzug gezwungen.

Die Mitteilung der bulgarischen Regierung an die Wölfe, Bulgarien werde, falls die Wölfe den Weltlauf ihrer Leiden, einem Ultimatum gleichenden Note nicht zurückgehen und durch einen anderen, in der nächsten Woche gehaltenen erste, ebenso selbst antworten, wird eine Verheerung der türkischen Note nicht herbeiführen.

Großbritannien.

Das Oberhaus. Das Oberhaus hat die Erhöhung des Mann- schaftstandes der Flottenflotte abgelehnt.

Arabien.

Die Araber. Die Araber haben sich in der Gegend von Mekka versammelt, um die Leiche des Königs zu bestatten. Die Leiche wird in Mekka beigesetzt werden.

Zwölf Tage im gefenteten Schiffe.

Es war bereits vor einigen Tagen gemeldet, daß in Neu- schottland das Boot der gefenteten Schiffahrt „Ernie“ ge- troffen worden ist, in dessen Innerem der Kapitän des Schiffes, Eng- land, zwölf Tage abgebrannt hat. Die „Danz. Reich. Nachr.“ geben jetzt über die Rettung und das Leben des Eingekerkerten folgende ausführliche Mittheilung: Am 2. Mai, gegen 6 Uhr kam der norwegische Dampfer „Arctur“ aus West, Kapitän Coenen, mit einem Schiffbrüchigen im Schlepptau auf der Höhe von Neufundland an. Er hatte es tags vorher um 4 Uhr nachmittags in einer angestrengten Entfernung von 170 Seemeilen südwestlich Westlich gesehen. Der „Arctur“ als Schlepptau beiten vernahm die Leute ein Klopfen, das aus dem Schiffsmittel- geckten Fahrzeug gegen den Eisblock geführt wurde.

Am 5. Mai morgens des 10. April. Ich hatte höchstens drei Tage ununterbrochen das Stommagen- und die Brust auf die Hand nach geschoben, ich überlegte, daß das Schiff in solcher Gefahr war, das Stommagen- und die Brust auf die Hand nach geschoben, ich überlegte, daß das Schiff in solcher Gefahr war.

Ich mußte, daß das Schiff auf dem Wasser trieb, und ich hatte sofort die Empfindung, aus dieser Lage kommt zu wieder- heraus. Danach habe ich mich gehandelt. Zunächst war meine erste Sorge, daß ich mich gehandelt.

Im allgemeinen habe ich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends Ruhe gehabt. Diese Zeit habe ich ununterbrochen zu schlafen gebraucht. In der Nacht habe ich mich gehandelt. Zunächst war meine erste Sorge, daß ich mich gehandelt.

Am 10. Mai. Ich hatte mich gleich von vornherein mit der denkbar geringsten Portion geteilt und nur so viel an Nahrung zu mir genommen, als unbedingt notwendig war, um meinen Körper lebensfähig zu erhalten.

Aus Nah und Fern.

Prinzessin Luise von Lotholen. Die Prinzessin Luise von Lotholen hat sich in der Gegend von Mekka versammelt, um die Leiche des Königs zu bestatten.

Verheirathete Verlobung. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet die Verheirathung der Prinzessin Maria Theresia, Tochter des Erzherzogs Friedrich, mit dem Prinzen Ludwig von Bourbon, Grafen von Eu, dem Urenkel des verstorbenen Kaisers von Mexiko.

Der künftigen Kaiserin. In der Gemeinde Sebres (Nieder- schottland) hat sich ein schweres Unwetter mit Hagel und Sturm ereignet, das zu erheblichen Schäden an den Gärten und der Baumflora angeht.

Ausstellungen in Ungarn. In der Gemeinde Sebres (Nieder- schottland) hat sich ein schweres Unwetter mit Hagel und Sturm ereignet, das zu erheblichen Schäden an den Gärten und der Baumflora angeht.

Am 10. Mai. Ich hatte mich gleich von vornherein mit der denkbar geringsten Portion geteilt und nur so viel an Nahrung zu mir genommen, als unbedingt notwendig war, um meinen Körper lebensfähig zu erhalten.

Am 10. Mai. Ich hatte mich gleich von vornherein mit der denkbar geringsten Portion geteilt und nur so viel an Nahrung zu mir genommen, als unbedingt notwendig war, um meinen Körper lebensfähig zu erhalten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Halsbrunn, 8. Mai. (W. M. Schuch). Zu einem Artikel über die sehr unzureichende Wiederherstellung un- terschiedlicher in der Amtsgerichtsbezirk „Zemmelhof“ bemerkt die „Halleber. Ztg.“: Leider müssen wir anfragen, daß der erhalten ge- bliebenen Anstalters Anstalters Teil des Schulhofes, der unter der Aufsicht des Anstalters steht, nicht mehr erhalten ist, sondern nur noch in der Nähe des Schulhofes steht.

W. Dresden, 7. Mai. (S. H. G.). Heute besaßen die Studenten der technischen Hochschule in Dresden, der Berg- akademie in Freiberg und der Polytechnischen in Chemnitz eine Kundgebung. Auf eine Rede des Vorsitzenden dankte der König mit bewegten Worten für die ausgesprochene königliche Günstigung.

Telegramme.

Berlin, 8. Mai. Der Schriftsteller Axel Delmar soll als Nachfolger Lauffs zum Dramaturgen am Hoftheater in Wiesbaden auszuwählen sein.

München, 8. Mai. In einem Steinbruch im Hammer- walden fünf italienische Arbeiter durch eine Pulver- Explosion schwer verletzt.

Wien, 8. Mai. Der Gemeinderat beschloß, bei dem Ministerium die Amtsenthebung des Bürger- meisters Feslon zu beantragen.

Paris, 7. Mai. Im Marineministerium wird beauftragt, daß nach Zulassung der Befehl ergangen sei, eine Flotten- division nach Saloniki zu entsenden.

London, 8. Mai. Das Unterhaus nahm mit 443 gegen 26 Stimmen in zweiter Lesung die irische Sanbil an.

Konstantinopel, 7. Mai. Der Aufständischen Führer Jonitshoff sei bei einem Gefechte in der Nähe von Saloniki getötet worden.

Warschau, 7. Mai. Die Majandauer in Greenock und Paisley haben sich dem Ausstand angeschlossen; es haben jetzt im ganzen 6000 Mann die Arbeit eingestellt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewitter- Commission, 9. Mai: Schütter, Regenfälle, stürmische Gewitter, Wind.

Sonntag, 10. Mai: Warm, meist heiter, nachts kühl.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Eisenbahn-Bauverwaltung. (Z. bedeutet über, - unter Null.)

Table with 4 columns: Station, Date, Value, and Unit. Rows include Halle, Erfurt, Nürnberg, Göttingen, etc.

Table with 4 columns: Station, Date, Value, and Unit. Rows include Brandenburg, Posen, etc.

Table with 4 columns: Station, Date, Value, and Unit. Rows include Brandenburg, Posen, etc.

Table with 4 columns: Station, Date, Value, and Unit. Rows include Brandenburg, Posen, etc.

Waldkanten der Spalte, mitgeteilt vom Meteorol. am 7. Mai: 14° N.

London, 7. Mai. 887/8. Rio, Tabaco-Buder loco 9/4, nominell, Rüben-Sünder loco 8 1/2 R. 21/2. Getreide.
Hamburg, 7. Mai. nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen.
Rux für Good average Santos. Mai 27 1/2, September 26 1/2, V. S. Dezember 27 1/2, O. März 28 O. Stück.
Amsterdam. 7. Mai. Tabaco-Buder loco ordinari 2 1/2.
Havre, 7. Mai. Kaffee. (Schlussbericht). Kaffee in Remont schloß fest, unabweichend bis heute höher. Zufuhr in Rio 10 000 Cads, in Santos 15 000 Cads für getrennt.
Havre, 7. Mai. (Schlussbericht) Kaffee. Good average Santos Mai 31 1/2, Juni 31 1/2, September 32 00, Dezember 32 1/2, März 33 50. Tendenz: Schwaucht.
Petroleum.
Hamburg, 7. Mai. Petroleum Stamm. Standard white loco 7 1/2 R.
Antwerpen, 7. Mai. Petroleum. Raffi. Type weiß loco 21 R. Dr. de Per Mai 21 R. Dr. de per Juni 21 1/2 R. Dr. de per Juli 21 1/2 R. Tendenz: fest.
New-York, 7. Mai. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 830 Cts in Philadelphia 830, do. in refined Galies 1050, do. Credit Balances at Oil City 153.
Erdöl.
Nordhain, 6. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105-106 RT) 58.00-60.00 RT. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (109-107 RT) 61.00-66.00 RT, ohne Kopf als Brenntee, nach Angabe der Kommission der Branntweininspektoren durch die Handelskammer notiert.
Hamburg, 7. Mai. Spiritus ruhig. Mai 14 1/2 R., 14 O., Mai-Juni 14 1/2 R., 14 O., Juni-Juli 14 1/2 R., 14 O., Juli-August 14 1/2 R., 14 O.
Paris, 7. Mai. (Schlussbericht) Spiritus ruh. Mai 46 7/8, Juni 46 7/8, Juli-August 46 7/8, September-Dezember 46 25.
Erdgas.
Magdeburg, 7. Mai. Erdgas, gelbe zum Kochen, 17.00 bis 22.00 RT. Erdgas (weiß) 21.00-36.00 RT. Kerosin 17.00 bis 30.00 RT. alle für 100 kg.
Delicate. Delc. Heilweine.
Hamburg, 7. Mai. Rübel fest, loco 49.50.

Paris, 7. Mai. Rübel fest 52.00, Oktober 51.00.
Antwerpen, 7. Mai. Rübel loco —, Juni 22 1/2, Juli-August 24 1/2, Sept.-Dez. 23 1/2, Januar-Mai 22 1/2.
Hamburg, 6. Mai. Schmalz. Amerl. Steam 47 RT. do. raffi in Tierces, Marke Arnaud's Special 48 1/2 RT. do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 48 RT. do. do. Union Branch 48 RT. bid. Marken 47 1/2-47 3/4 RT. Stück per 50 Kilogr. netto transfit.
New-York, 7. Mai. (Telegramm). Schmalz Westernteam 9.50, do. Hoje und Brothers 9.20.
Paris, 7. Mai. (Schluss-Bericht). Rübel fest, Mai 54.00, Juni 54.25, Juli-August 54.75, Sept.-Dez. 55.25.
Raffinirtes Öl.
Berlin, 7. Mai. Kartoffelstärke 20.50 RT. Kartoffelmehl 20.50 RT. feuchte Stärke 10.50 RT.
Hamburg, 6. Mai. Kartoffelstärke 19-19 1/2 RT. Weizener Mai-Juni 19 1/2-19 1/4 RT. Kartoffelmehl, prompt 19 1/2-19 3/4 RT. Weizener Mai-Juni 19 1/2-19 1/4 RT. Exporter-Stärke 19 1/2-20 RT. Superior-Weiß 20-20 1/2 RT. per 100 Kilogramm.
Magdeburg, 7. Mai. Kartoffelstärke 5.00-6.00 RT. für 100 kg.
Butter.
Magdeburg, 7. Mai. Milch im Großhandel 0.95 bis 1.04 RT. von der Marke 1.00-1.60 RT. Butterfisch 1.20-1.30 RT. Schwerfisch 1.30-1.40 RT. Käsefisch 1.20-1.30 RT. Sammelst. 1.30-1.40 RT. Eped, ged. 1.00-1.10 RT. Schutter 2.20 bis 2.30 RT. alles für 100 kg. Eier für 100 Stk. 2.60-3.20 RT.
Hühner.
Hamburg, 6. Mai. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität für Hund: Steinbrot, große und mittel 90-105 Fig., kleine 40-55 Fig. —, Regenung, große 95-115 Fig., kleine 80 bis 90 Fig., bänische 95-105 Fig., Meißer, große 55-65 Fig., kleine 35-40 Fig., Hungenen 10-15 Fig., Schoten, große 50-55 Fig., mittel 40-50 Fig., 400 Fig. —, Schmalz 180 Fig. —, Schmalz, Eschellfische, große 20-22 Fig., mittel 15-19 Fig., kleine 8-12 Fig., Galbun, große 10-12 Fig., kleine 4-6 Fig., Seehetze 12-15 Fig., Renschig 4-6 Fig., Blausch 5-6 Fig., Kurrhühne 4 bis 6 Fig., Dorsch —, Hühner, Foden 5-8 Fig., Gelande 200 Fig., rotzig —, 900 Fig. —, Gelande 180 Fig. —, Kurrhühner 90-180 Fig. —, Rander 50-80 Fig., Süßhete 35-45 Fig., Schmer, 20-25 Fig., Barje 15-22 Fig., Brachsen 18-22 Fig., Zummern, lebende 160-180 Fig.

Werkzeug.
Magdeburg, 6. Mai. Nächstfr. 4.00-4.50 RT., Krümme froh 3.00-3.50 RT., von 5.00-7.00 RT. für 100 kg.
Stammwolle und Wale.
Bremen, 6. Mai. Baumwolle. Aufg. Upland middling loco 53 1/2 Fig.
Antwerpen, 6. Mai. Wale. Da-Blau-Bug Type B. Juni 5.25 Käufer, Februar 5.25 Käufer, Bekantet.
Havre, 5. Mai. 3/4 Ugr. Walle. Mai 159.00, Oktober 163.00. Tendenz: ruhig.
Liverpool, 6. Mai. (Schluss-Bericht.) Baumwolle. Limbisch 10 000 Ballen, davon für Expedition und Export 2000 Ballen. Tendenz: fest.
Amerikan. good ordinary Lieferungen: stetig.
Per Mai-Juni 5.40, Per Sept.-Okt. 4.90
Juni-Juli 5.40, „ „ O.T.-Nov. 4.75
Juli-August 5.40, „ „ Nov.-Dez. 4.65
Sept.-Okt. 5.39, „ „ Dez.-Jan. 4.85
Nov.-Dez. 5.28, „ „ Jan.-Febr. 4.84.
Wollkäse.
Antwerpen, 6. Mai. Scaevolen 82 1/2.
London, 7. Mai. Silber 25 Pfund. Silber-Kapfer 62 1/2 Pfund. per 3 Monate 62 1/2 Pfund. Silber (per 12 Pfund, engl. 12 1/2 Pfund. Juni 136 1/2 Pfund. Juni 21 1/2 Pfund.
Glasgow, 7. Mai. (Schlussbericht.) Kohlen. Wied numbers warrent 51 sh. 3 s. 3 d. Exporter-Wiedelerzeugung 46 sh. 7 d.
Hängeteig.
Hamburg, 6. Mai. (Schluss-Bericht.) Ecco ab Lager 9.00.
Rio de Janeiro, 6. Mai. Wechsel auf London 121 1/2.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Conto-Notierungen der Berliner Börse vom 7. Mai. (Vergleichsweise)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Reichs-Anleihen		
1873er 4% Anleihe	100	100.00%
1874er 4% Anleihe	100	100.00%
1875er 4% Anleihe	100	100.00%
1876er 4% Anleihe	100	100.00%
1877er 4% Anleihe	100	100.00%
1878er 4% Anleihe	100	100.00%
1879er 4% Anleihe	100	100.00%
1880er 4% Anleihe	100	100.00%
1881er 4% Anleihe	100	100.00%
1882er 4% Anleihe	100	100.00%
1883er 4% Anleihe	100	100.00%
1884er 4% Anleihe	100	100.00%
1885er 4% Anleihe	100	100.00%
1886er 4% Anleihe	100	100.00%
1887er 4% Anleihe	100	100.00%
1888er 4% Anleihe	100	100.00%
1889er 4% Anleihe	100	100.00%
1890er 4% Anleihe	100	100.00%
1891er 4% Anleihe	100	100.00%
1892er 4% Anleihe	100	100.00%
1893er 4% Anleihe	100	100.00%
1894er 4% Anleihe	100	100.00%
1895er 4% Anleihe	100	100.00%
1896er 4% Anleihe	100	100.00%
1897er 4% Anleihe	100	100.00%
1898er 4% Anleihe	100	100.00%
1899er 4% Anleihe	100	100.00%
1900er 4% Anleihe	100	100.00%

Deutsche Hypotheken-Bandbriefe.

Preuss. Anleihen		
1862er 4% Anleihe	100	100.00%
1863er 4% Anleihe	100	100.00%
1864er 4% Anleihe	100	100.00%
1865er 4% Anleihe	100	100.00%
1866er 4% Anleihe	100	100.00%
1867er 4% Anleihe	100	100.00%
1868er 4% Anleihe	100	100.00%
1869er 4% Anleihe	100	100.00%
1870er 4% Anleihe	100	100.00%
1871er 4% Anleihe	100	100.00%
1872er 4% Anleihe	100	100.00%
1873er 4% Anleihe	100	100.00%
1874er 4% Anleihe	100	100.00%
1875er 4% Anleihe	100	100.00%
1876er 4% Anleihe	100	100.00%
1877er 4% Anleihe	100	100.00%
1878er 4% Anleihe	100	100.00%
1879er 4% Anleihe	100	100.00%
1880er 4% Anleihe	100	100.00%
1881er 4% Anleihe	100	100.00%
1882er 4% Anleihe	100	100.00%
1883er 4% Anleihe	100	100.00%
1884er 4% Anleihe	100	100.00%
1885er 4% Anleihe	100	100.00%
1886er 4% Anleihe	100	100.00%
1887er 4% Anleihe	100	100.00%
1888er 4% Anleihe	100	100.00%
1889er 4% Anleihe	100	100.00%
1890er 4% Anleihe	100	100.00%
1891er 4% Anleihe	100	100.00%
1892er 4% Anleihe	100	100.00%
1893er 4% Anleihe	100	100.00%
1894er 4% Anleihe	100	100.00%
1895er 4% Anleihe	100	100.00%
1896er 4% Anleihe	100	100.00%
1897er 4% Anleihe	100	100.00%
1898er 4% Anleihe	100	100.00%
1899er 4% Anleihe	100	100.00%
1900er 4% Anleihe	100	100.00%

Außenland-Notierungen.

Aussenland-Notierungen		
London 100 Schilling	100	100.00%
Paris 100 Franc	100	100.00%
Berlin 100 Mark	100	100.00%
Hamburg 100 Mark	100	100.00%
Amsterdam 100 Gulden	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%

Bank- und Kredit-Notierungen.

Bank- und Kredit-Notierungen		
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Staatspapiere		
1862er 4% Anleihe	100	100.00%
1863er 4% Anleihe	100	100.00%
1864er 4% Anleihe	100	100.00%
1865er 4% Anleihe	100	100.00%
1866er 4% Anleihe	100	100.00%
1867er 4% Anleihe	100	100.00%
1868er 4% Anleihe	100	100.00%
1869er 4% Anleihe	100	100.00%
1870er 4% Anleihe	100	100.00%
1871er 4% Anleihe	100	100.00%
1872er 4% Anleihe	100	100.00%
1873er 4% Anleihe	100	100.00%
1874er 4% Anleihe	100	100.00%
1875er 4% Anleihe	100	100.00%
1876er 4% Anleihe	100	100.00%
1877er 4% Anleihe	100	100.00%
1878er 4% Anleihe	100	100.00%
1879er 4% Anleihe	100	100.00%
1880er 4% Anleihe	100	100.00%
1881er 4% Anleihe	100	100.00%
1882er 4% Anleihe	100	100.00%
1883er 4% Anleihe	100	100.00%
1884er 4% Anleihe	100	100.00%
1885er 4% Anleihe	100	100.00%
1886er 4% Anleihe	100	100.00%
1887er 4% Anleihe	100	100.00%
1888er 4% Anleihe	100	100.00%
1889er 4% Anleihe	100	100.00%
1890er 4% Anleihe	100	100.00%
1891er 4% Anleihe	100	100.00%
1892er 4% Anleihe	100	100.00%
1893er 4% Anleihe	100	100.00%
1894er 4% Anleihe	100	100.00%
1895er 4% Anleihe	100	100.00%
1896er 4% Anleihe	100	100.00%
1897er 4% Anleihe	100	100.00%
1898er 4% Anleihe	100	100.00%
1899er 4% Anleihe	100	100.00%
1900er 4% Anleihe	100	100.00%

Außenland-Notierungen.

Aussenland-Notierungen		
London 100 Schilling	100	100.00%
Paris 100 Franc	100	100.00%
Berlin 100 Mark	100	100.00%
Hamburg 100 Mark	100	100.00%
Amsterdam 100 Gulden	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%
Calcutta 100 Rupee	100	100.00%
Bombay 100 Rupee	100	100.00%
Madras 100 Rupee	100	100.00%

Bank- und Kredit-Notierungen.

Bank- und Kredit-Notierungen		
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%
Bank für Sozialwesen	100	100.00%

Deutsche Staatspapiere.

Deutsche Staatspapiere		
1862er 4% Anleihe	100	100.00%
1863er 4% Anleihe	100	100.00%
1864er 4% Anleihe	100	100.00%
1865er 4% Anleihe	100	100.00%
1866er 4% Anleihe	100	100.00%
1867er 4% Anleihe	100	100.00%
1868er 4% Anleihe	100	100.00%
1869er 4% Anleihe	100	100.00%
1870er 4% Anleihe	100	100.00%
1871er 4% Anleihe	100	100.00%
1872er 4% Anleihe	100	100.00%
1873er 4% Anleihe	100	100.00%
1874er 4% Anleihe	100	100.00%
1875er 4% Anleihe	100	100.00%
1876er 4% Anleihe	100	100.00%
1877er 4% Anleihe	100	100.00%
1878er 4% Anleihe	100	100.00%
1879er 4% Anleihe	100	100.00%
1880er 4% Anleihe	100	100.00%
1881er 4% Anleihe	100	100.00%
1882er 4% Anleihe	100	100.00%
1883er 4% Anleihe	100	100.00%
1884er 4% Anleihe	100	100.00%
1885er 4% Anleihe	100	100.00%
1886er 4% Anleihe	100	100.00%
1887er 4% Anleihe	100	100.00%
1888er 4% Anleihe	100	100.00%
1889er 4% Anleihe	100	100.00%
1890er 4% Anleihe	100	100.00%
1891er 4% Anleihe	100	100.00%
1892er 4% Anleihe	100	100.00%
1893er 4% Anleihe	100	100.00%